

Großes Kino

Im Januar hängte unser Mitglied Jörg Sengpiel ein kleines Plakat in der Begegnungsstätte aus, mit dem er zur Premiere seines Films "Sucht - die Sucht sucht" am 21.02.2009 einlud. Ich hatte davor schon 2 Filme von ihm auf einem Filmabend in unserer Cafeteria gesehen: "der Weg" und den Krimi "Angel Dust". Beide Filme auf Super8 gedreht und von einem surrenden Filmprojektor auf eine Leinwand geworfen. Das ganze hatte was Nostalgisches. Und so war ich ganz gespannt, wie Jörg das Thema Sucht filmerisch umsetzen würde.

Als ich dann am Freitag, den 20.02. kurz vor "acht" die Cafeteria betrat, waren schon fast alle Stühle besetzt. Ich konnte nur noch ein Plätzchen in der ersten Reihe ganz links ergattern und den Vorsatz fassen, beim nächsten Mal zehn Minuten früher zu erscheinen.

Jörg Sengpiel begrüßte die Gäste und stellte dann den Besuchern, die sie nicht kannten, seine Koregisseurin, Drehbuchmitautorin, Kameraassistentin und Filmstimme Hilke Quosdorf (verh. Froboese) vor.

Der eigentliche Filmabend begann mit der Wiederholung des Kurzfilms "der Weg - das positive Denken". Der Film soll laut Jörg die Sichtweise auf die alltäglichen Dinge des Alltags ändern. Er soll ein Gespür für die positiven Dinge wecken, die in allem stecken. Dabei wird in anschaulichen Bildern die Betrachtungsweise (Glas ist halb voll, nicht halb leer) des Einzelnen auf die positiven Seiten des Lebens gelenkt, auch wenn sie zunächst nicht offensichtlich erkennbar sind.

Anschließend wurde ein Film über die physiologische Wirkung von Drogen vorgeführt. Er ist von der FWU hergestellt worden und in der Art von Filmen, wie sie uns in der Schule in naturwissenschaftlichen Unterrichtsfä-

chern gezeigt wurden. Der Streifen, auch Super8, stellt die Signalverarbeitung zwischen den Nervenzellen dar, die durch Neurotransmitter (Botenstoffe) bewirkt wird. Die meisten Drogen nehmen Einfluß auf die Signalweitergabe, indem sie das Gleichgewicht zwischen hemmenden und erregenden Reizen stören. Alkohol und Schlafmittel bedienen sich allerdings anderer Mechanismen.

Nach einer kleinen Pause, die von Jörg zum Rückspulen der bereits vorgeführten Filme und zur Bestückung des Projektors mit dem neuen Zelluloidstreifen genutzt wurde, war Premiere von "Sucht - die Sucht ist auf der Suche". Der Film erklärt auf anschauliche Weise die möglichen Wege einer Suchtentwicklung, ebenso die verschiedenen Formen von stofflichen (Alkohol, illegale Drogen, Schlafmittel) und nichtstofflichen (Magersucht, Spielsucht) Süchten. Es werden Wege aus der Sucht aufgezeigt. Menschen, die (noch) nicht suchtkrank sind, werden angeregt, das eigene Konsumverhalten zu überdenken.

Am Ende des Films gab es verdienten und langen Beifall für Jörg Sengpiel und Hilke Froboese. Ich habe vielleicht ein bißchen mehr geklatscht als die anderen, denn ich weiß, wie schwer es ist und wieviel Arbeit es macht, einen Film mit Handlung zu drehen. Ich habe es vor vielen Jahren einmal versucht und bin daran gescheitert. Ein Drehbuch ist mühsam zu schreiben, Kameraführung und Zoomtechnik will geübt sein und Vertonung ist auch nicht einfach: man muß langsam, aber nicht monoton sprechen - sonst schlafen die Zuschauer ein. Vom Filmschnitt will ich gar nicht reden.

Klaus Habekost

